

Bienenstockkäfer in Europa ?

Nachdem der Bienenstockkäfer oder auch kleine Beutenkäfer (*Aethina tumida*) genannt über illegale Königinnen-Importe aus Texas zunächst nach Portugal gelangte, wo durch eine zeitnahe Abtötung der Bienenvölker vermutlich eine Ausbreitung verhindert wurde, sind aus demselben texanischen Königinnen-Zuchtbetrieb zwischen April und September 2004 mehr als 3.000 Königinnen nach Frankreich geliefert worden und dort an 116 Imker in 56 Départements verteilt worden!

Der französische Imkerverband „Union Nationale de l'Apiculture Francaise“ (U.N.A.F.) bezweifelt, dass eine seriöse Überprüfung dieser vielen Königinnen auf Käferbefall stattgefunden hat. Von Seiten der zuständigen Behörden wurde es bis heute nicht für nötig gehalten, die Völker abzutöten. Die Imker wurden nach langem Drängen der U.N.A.F. nur zur Kontrolle ihrer Völker aufgefordert.

Vertrauenswürdigen Angaben zufolge wurden auch nach Luxemburg und Deutschland Königinnen aus den USA importiert.



Illegale Königinnen-Importe auch in Deutschland?

Aktuelle Recherchen der Bienenstockkäfer Kampagne ergaben, dass vermutlich 1.000 Königinnen aus Kalifornien nach Deutschland importiert wurden. Unabhängig davon ob, oder wie viele der Königinnen mit Käfern befallen waren - alle Importe aus den USA sind nach geltendem EU-Recht zweifelsfrei illegal! Das Importverbot wurde zum Schutz der europäischen Bienenvölker vor dem sich global ausbreitenden kleinen Beutenkäfer erlassen. **Politik und Behörden sind zur Umsetzung dieses Importverbotes verpflichtet.**

Der portugiesischen Behörde hat die Illegalität der Einfuhr ausgereicht, um die betroffenen Völkerbestände vernichten zu lassen. In Frankreich folgte den Protesten des Imkerverbandes eine recht unverbindliche Reaktion. Womit haben wir in Deutschland zu rechnen? **Wird die europäische Gesetzgebung je nach Land unterschiedlich ausgelegt?**



Die Bienenstockkäfer Kampagne fordert:

- ▶ eine unverzögliche, genaue und nachvollziehbare Überprüfung aller Importe von Königinnen nach Deutschland im vergangenen Jahr
- ▶ eine klare Information der Imkerschaft über alle an illegalen Importen beteiligten Personen, Firmen, Behörden und Instituten
- ▶ Aufklärung darüber, ob die Königinnen von einer deutschen Behörde oder einem Institut sorgfältig und einzeln auf Beutenkäfer, Larven und Eier des Beutenkäfers kontrolliert wurden und erst danach, von den amerikanischen Begleitbienen getrennt, an den Importeur weitergegeben wurden
- ▶ Falls das nicht zweifelsfrei geklärt werden kann, fordern wir die sofortige Abtötung der betroffenen Völker
- ▶ eine wiederholte qualifizierte Überprüfung der betroffenen Imkereien in diesem Jahr
- ▶ ab sofort eine strikte Umsetzung des Verbotes
- ▶ strafrechtliche Konsequenzen für illegale Importe. Ohne diese ist das Importverbot kraftlos!
- ▶ eine Initiative von unserer Ministerin Renate Künast dafür, dass die gesetzlichen Regelungen in allen Ländern der EU ab sofort ernst genommen und umgesetzt werden. In wenigen Wochen beginnt die neue Importsaison für Bienen!!!
- ▶ Frau Künast auf, dafür zu sorgen, dass das Internationale Tierseuchenamt OIE endlich den kleinen Beutenkäfer in die Liste der relevanten Krankheiten aufnimmt. Anders ist nicht zu erwarten, dass die Länder außerhalb der EU diesen Parasit ernst nehmen.
- ▶ eine rigorose Haltung aller Imker gegenüber jeglichem Bienenimport. Es gibt keinen fachlichen Grund, Bienen oder Königinnen zu importieren. Züchtung und Vermehrung unserer Bienen kann auch nach schwerwiegenden Völkerverlusten aus dem europäischen Bestand erfolgen. Einzelne Ausnahmen für die Zucht dürften nur über bienenwissenschaftliche Institutionen erfolgen.



Ausblick

Wenn der Beutenkäfer nach Europa eingeschleppt wird und sich ausbreitet bevor vertretbare Bekämpfungsstrategien entwickelt wurden, ist mit schwerwiegenden Folgen zu rechnen. Es ist zu befürchten, dass viele Imker ihre Beschäftigung mit den Bienen aufgeben. Ein nicht wieder gut zu machender Strukturverlust wäre die Folge, eine flächendeckende Bienenhaltung wäre kaum noch zu erwarten. Die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen wäre in Frage gestellt.

Wir sind empört darüber, dass deutsche Bienenwissenschaftler die Gefahr herunterspielen, weil die Imker in den USA lernen, den Beutenkäfer mit Arzneimitteln im Schach zu halten. Die Bienengesundheit darf nicht durch weitere Parasiten und Medikamente belastet werden. Sie ist ohnehin in hohem Maße von der Varroatose und den zu ihrer Behandlung erforderlichen Maßnahmen belastet. Darüber hinaus sind die Bienen von Insektiziden und Pestiziden der konventionellen Landwirtschaft angegriffen und leiden unter mangelnder Blütenvielfalt infolge intensiver Landbewirtschaftung. Zudem ist weiter zu befürchten, dass die Agro-Gentechnik der Imkerei erheblichen Schaden zuführen wird.

Trotz der Sorge, es könnte Panik entstehen, informiert die Bienenstockkäfer Kampagne Imkerschaft und Politik. Ohne die Information über die tatsächliche Situation ist zu befürchten, dass weiter un bemerkt illegale Importe erfolgen. Trotz der Gefahr durch den Beutenkäfer dürfen wir Imker nicht resignieren. Die Verhältnisse in Deutschland sind anders als in Südeuropa oder in den USA. Wir Imker hier führen in der Regel eine gut organisierte Imkerei und sind nah an dem einzelnen Volk. Das ist nicht mit Großimkereien zu vergleichen die tausende Völker betreuen. Wir können bei einem Befall die besonders gefährdeten, schwachen Völker rechtzeitig erkennen.



Details zur juristischen Lage

Am 11.12. 2003 ist eine EU-Verordnung in Kraft getreten, welche die Einfuhr von Bienen und Königinnen aus den USA hätte verhindern müssen! Der kleine Beutenkäfer ist in den USA weit verbreitet und eine Anzeigepflicht für diesen Parasit besteht dort nicht. Wenn in einem Land Beutenkäfer vorhanden sind und eine Anzeigepflicht für ihn besteht, kann der Import in die EU leider erlaubt sein. Voraussetzung für einen Import ist dann lediglich ein für ganz Europa einheitliches Gesundheitszeugnis, in dem bescheinigt wird, dass im Radius von 30 km um die exportierende Imkerei keine Beutenkäfer gefunden wurden. Seit der oben genannten EU-Verordnung unterliegt der in einem solchen Fall erlaubte Import allerdings einem strengen Kontrollverfahren. Die zuständige Behörde muss die Versandkäfige und Begleitbienen kontrollieren und vernichten. Die Königinnen dürfen dem Imker erst nach der Kontrolle in neuen Käfigen mit neuen Begleitbienen weitergeleitet werden.

Dieses Importverbot muss ausgeweitet werden. Alle politischen Möglichkeiten müssen ausgeschöpft werden, um das Importverbot trotz des internationalen rechtlichen Rahmens auszuweiten. Gesundheitsbescheinigungen können unter fragwürdigen Bedingungen ausgestellt werden.



Weitere Informationen

Weitere aktuelle Informationen finden Sie jeweils unter www.bienenstockkaefer.de Verfolgen Sie die Publikationen in der Fachpresse. Bei Verdachtsmomenten wenden Sie sich an Ihr zuständiges bienenwissenschaftliches Institut. Die Informationsschrift des Bundesministeriums über den Beutenkäfer ist vergriffen und soll laut Auskunft des Amtes nicht wieder aufgelegt werden. Die Infoschriften der Bienenstockkäfer Kampagne sind ebenfalls vergriffen und wir sind im Moment nicht in der Lage eine Neuauflage zu finanzieren.

Die Bienenstockkäfer Kampagne ist eine Initiative des Vereins Mellifera e.V. in 72348 Rosenfeld. Die Kampagne wurde mit Beiträgen von Vereinsmitgliedern und mit Einzelspenden überwiegend von Imkern finanziert. Bitte helfen auch Sie mit Spenden, dass auch weiterhin eine unabhängige Information der Imkerschaft gewährleistet ist.

Spendenkonto 187 100 07, GLS Bank, BLZ 430 609 67 (mit Stichwort „Beutenkäfer“ & Absender)